

RP+ Historie in Erkrath

Ein Streifzug durch 30 besondere Orte

ERKRATH · Der Bergische Geschichtsverein legt seinen neusten Band zu „Niederbergische Geschichte“ vor. Hierbei werden Besonderheiten der Stadtteile beleuchtet.



Karl-Heinz Kieckers, Johannes Podporowski, Winfried Steiling, Horst-Ulrich Osmann und Hans-Joachim Dietz (v.l.) stellen den neuen Band des Geschichtsvereins vor.

Foto: Köhlen, Stephan (teph)

Der neueste Band von „Niederbergische Geschichte“ ist ab sofort erhältlich. Der Bergische Geschichtsverein, Abteilung Erkrath, beschreitet mit Band 14 seiner Schriftenreihe neue Wege: Waren die letzten Ausgaben monografische Abhandlungen über ein bestimmtes Thema, ist „Erkrather Orte, die Geschichte schrieben“ ein Sammelband mit Aufsätzen von verschiedenen Autoren über verschiedene historische Sehenswürdigkeiten.

So könnte das Buch eine breitere Zielgruppe ansprechen und – nicht nur von auswärtigen Besuchern – als Stadtführer genutzt werden. Außerdem wurde das Layout überarbeitet und modernisiert. Im neuen Design und mit vielen Bildern bietet das Nachschlagewerk die Chance, der Geschichte Erkraths Schritt für Schritt auf den Grund zu gehen.

Info

Auflage ist auf 300 Stück limitiert

Das Buch „Niederbergische Geschichte Band 14: Erkrather Orte, die Geschichte schrieben“ (122 Seiten), herausgegeben vom Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Erkrath, ist in Buchhandlungen im Stadtgebiet, im Neanderthal Museum, direkt beim Ortsverein (niederbergische-geschichte@bgv-erkath.de) oder über den Gesamtverein in Wuppertal erhältlich. Der Preis beträgt 15 Euro, die Auflage 300 Stück.

„Zum Jahreswechsel kam uns der Gedanke, dass wir viele gute Artikel auf unserer Website haben“, erzählt Winfried Steiling. „Daraus wollten wir den nächsten Band unserer Buchreihe machen, um die Artikel zugänglicher und besser handhabbar zu machen“. So sei ein Redaktionsteam gebildet worden, das aus 50 bis 60 Aufsätzen eine Auswahl traf und die Texte für die Buchveröffentlichung überarbeitete.

Zunächst mussten Parameter festgelegt werden: Nach welchen Kriterien wählt man die Texte aus? Welche müssen wie stark gekürzt werden? Wie sortiert man sie in eine sinnvolle Reihenfolge? Jedes Kapitel sollte auch mindestens eine Abbildung enthalten: Sind die historischen Fotos für den Druck geeignet und welche Genehmigungen müssen eingeholt werden? „Wir haben uns überlegt, dass es sinnvoll wäre, die meisten Orte so abzubilden, wie sie heute aussehen“, erklärt Winfried Steiling. So zog das Team los, um eigene Fotos zu schießen – außer von den Gebäuden, die es heute nicht mehr (in dieser Form) gibt.

Herausgekommen ist einen Streifzug zu 30 historischen Orten in Erkrath, Hochdahl und Unterfeldhaus, wobei die Geschichtskenner zwischen Hochdahl und Millrath unterscheiden. „Wir haben auf die richtige Proportion der Stadtteile geachtet, damit niemand zu kurz kommt“, sagt Karl-Heinz Kieckers. So lernt man die Brügger Mühle, die „Weiße Villa“ und den ehemaligen Kratzsteinhof in Alt-Erkrath kennen, den Hochdahler Hof und das Eisenhüttenwerk Hochdahl, und das Haus Unterbach in Unterfeldhaus. In Millrath und vor allem in Trills gibt es ebenfalls eine Fülle von geschichtsträchtigen Orten wie das Kloster Maria Hilf, die Bayer-Villa und die alte Schule Millrath, heute Sitz des Kunsthauses.

Nicht nur in Oberhausen gibt es ein Gasometer, auch an der Schlüterstraße in Erkrath wurden Reste eines solchen bei Bodenarbeiten entdeckt. Und die umstrittene Erschließung der Neanderhöhe hat sogar Spuren einer eisenzeitlichen Siedlung zutage gefördert. Auch diese neue Entdeckung wird im Buch anschaulich erklärt.

Insgesamt wurden die 30 Texte von vier Autoren geschrieben, die allesamt Mitglieder des Vereins sind: Horst-Ulrich Osmann, Herbert Bander, Hanna Eggerath und Ria Garcia. Alle sind durch ihre persönliche Geschichte mit Erkrath verbunden, (Hobby-) Historiker und erfahrene Schreiber. „Unser Verein hat derzeit 73 Mitglieder und wir ermutigen alle, auch selbst zu recherchieren und zu schreiben“, sagen die beiden Vorsitzenden Hans-Joachim Dietz und Johannes Podporowski.

Ebenso könne das neue Buch als Einladung an interessierte Leser verstanden werden, dem Verein beizutreten. Nachdem die Texte also redaktionell bearbeitet waren, wurden sie zu einem Rundgang sortiert und mit sogenannten „Inserts“ versehen. Das sind kleine Ausschnitte, die den Ort auf einem Stadtplan zeigen. „Bei Karten sind die Urheberrechtsregelungen sehr streng, deshalb hat unsere Layout-Firma aus Darmstadt die Inserts selbst gemacht“, erzählt Winfried Steiling. Dazu noch ein neues Umschlag-Design und umweltfreundlichere Materialien, schon ist das Buch fertig. Das NRW-Heimatministerium hat eine Druckkostenförderung gewährt.